„professionalization“ oft einfach „bessere Qualität“ meint. Es wäre eine Chance gewesen, eine gemeinsame Begrifflichkeit bei den Beteiligten zu fördern, etwa indem unterschieden wird zwischen a) „professionalization“ als Verwissenschaftlichung und bezogen auf Andragogik-Studiengänge, b) „occupation/Verberuflichung“ als Hauptberuflichkeit mit mehr oder weniger einschlägiger Ausbildung, c) „qualification/In-Service-Training“ als Aus- und Weiterbildung von Lehrenden bzw. Trainern, und d) „Organizational Development“ als Aufbau von Institutionen und Strukturen. Ähnlich vage wird der Begriff „competences“ verwendet.

Dieser Band dokumentiert einen ersten großen Event andragogischer Zusammenarbeit von Europa und Asien und öffnet vielfältige Perspektiven, die Nachdenken und Umdenken verlangen. Er ist ein Beginn, kein Ende. Wer dieses Umdenken wagen mag, dem sei der anregende Band empfohlen. Auf die Fortsetzung dieser Arbeit darf man gespannt sein.

Jost Reischmann

Nuissl, Ekkehard

Netzwerkbildung und Regionalentwicklung

Waxmann Verlag, Münster 2010, Studienreihe Bildungs- und Wissenschaftsmanagement, Band 12, 127 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 978-3-8309-23862

Die Veröffentlichung ist als Studienmaterial des Masterstudiengangs „Bildungs- und Wissensmanagement“ an der Universität Oldenburg entstanden und erscheint als zwölfter Band in der von Anke Hanft herausgegebenen Reihe. Der Stellenwert dieser Publikation erschließt sich vor dem Hintergrund, dass diese als die erste ihrer Art bezeichnet werden kann, die sich dem Thema „Netzwerke und Bildungskooperation“ aus erziehungswissenschaftlicher Sicht einführend und grundlegend nähert.

In den letzten Jahren sind zum einen verstärkt Evaluations- und Forschungsberichte (zumeist in Form vom Sammelbänden) oder praxisorientierte Handreichungen zum Management von Netzwerken (zumeist aus Projekten heraus) entstanden. Systematisierende Überblicke im Sinne eines Studienbuches fehlten jedoch. Insofern ist es zunächst ein überfälliges Buch. Darüber hinaus ist es ein gelungenes Buch. Zu den Leistungen des Autors, die er schon in früheren Einführungspublikationen gezeigt hat, zählt es, komplexe Zusammenhänge systematisierend und hinführend dazustellen. So werden auch hier didaktisch strukturiert Kernbestände herausgearbeitet.

Wenngleich ich als Rezensent Zweifel hege, wie zutreffend der gewählte Titel „Netzwerkbildung und Regionalentwicklung“ nun tatsächlich ist, wird die Wahl vom Autor wohl begründet: „Der Titel dieses Bandes enthält zwei zentrale Begriffe, die in der Bildungsdiskussion denkbar ‚modern’ sind: Netzwerk und Region. (...) In diesem Buch geht es nicht nur darum, sich beiden Begriffen unter der Frage zu nähern, in welchem Zusammenhang sie mit ‚Bildung’ stehen, sondern auch darum, sie in ihrem prozessualen Zusammenhang zu analysieren“ (S. 9). Eine inhaltliche Stärke liegt – wenngleich nicht im Titel aufscheinend – im Themenfeld „Kooperation“. Dieses wird als zentrale Managementtätigkeit und als Aufgabe des professionellen Handelns entwickelt. Dies zieht sich nach der Einleitung durch die gesamten fünf Kapitel: „2. Bildungskooperation in der Region; 3. Übergreifende Kooperation in der Region; 4. Kooperation als Managementaufgaben; 5. Struktur und Funktion von Netzwerken; 6. Netzwerke in der Praxis“. Nicht nur die formulierten Lernziele des Studientextes, sondern auch sein Aufbau unterstreichen, dass hier eine wissenschaftliche Auseinandersetzung zum reflektierten professionellen Handeln in netzwerkförmigen Arrangements der Weiterbildung beitragen will, von der alltäglichen Netzwerkarbeit bis hin zu Organisationsentwicklungsprozessen.

Die insgesamt 26 Abbildungen zählen zu den Stärken dieses Lehrbuches. Sie haben ein

Online: http://www.die-bonn.de/doks/report/2011-rezension-netzwerkbildung-und-regionalentwicklung.pdf

anregendes Potenzial und unterstützen die didaktische Funktion eines (Selbst-)Studienbuchs. Lediglich die Anführung des amerikanischen Copyright-Zeichens © bei Abbildungen des Autors irritiert leicht in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung.

Was fehlt auf den knapp 120 Seiten? Angesichts des begrenzten Umfangs ist vermutlich diese Frage selbst schon unfair. Zwangsläufig bleiben Dimensionen ausgeblendet bzw. unterbelichtet: Dazu zählen m.E. die internationale Dimension, die interdisziplinären Anschlüsse und die Organisationsdimension. Auch wird nicht die ganze Breite des vernetzten Managementhandelns, wie Planungshandeln oder der Einsatz neuer Medien im Kontext der Web-2.0-Technologien (*social software*), thematisiert. Aber diese Kritik lässt sich insofern abschwächen, als dass diese Gewichtungen sich ebenfalls in der disziplinären Entfaltung der Weiterbildungsforschung in Deutschland widerspiegeln. Vielleicht eher eine Petitesse, weil häufig auch in vergleichbaren Publikationen zu beobachten: Das Glossar kann nicht überzeugen. Begrifflich und inhaltlich verkürzt, erfüllt es kaum seine Funktion in einem Studientext.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Netzwerke ist nicht nur für die in der Praxis Tätigen relevant, sondern stößt auch bei Studierenden auf Interesse, handelt es sich doch um einen gesellschaftlichen Megatrend. Das Buch bietet Interessierten orientierende Hinweise zu einem komplexen Gegenstandsbereich, der u.a. durch unterschiedliche disziplinäre Zugänge und einen damit einhergehenden „Begriffsdschungel“ geprägt ist. Hier werden bedeutende erziehungswissenschaftliche Schneisen geschlagen. Damit zählt die Veröffentlichung zur Grundlagenliteratur zu diesem Themenfeld in der universitären Lehre.

Wolfgang Jütte

Online: http://www.die-bonn.de/doks/report/2011-rezension-netzwerkbildung-und-regionalentwicklung.pdf